

[Read download] Die Opferfalle: Wie die Vergangenheit die Zukunft fesselt

## Die Opferfalle: Wie die Vergangenheit die Zukunft fesselt

Von Daniele Giglioli

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #293536 in eBooksVerffentlicht am: 2015-10-27Erscheinungsdatum:  
2015-10-27File Name: B01ADWCRLO | File size: 77.Mb

**Von Daniele Giglioli : Die Opferfalle: Wie die Vergangenheit die Zukunft fesselt** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Opferfalle: Wie die Vergangenheit die Zukunft fesselt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Wunderbar Von Grun Nichts scheint in unserer Zeit mehr en vogue zu sein, als sich als Opfer aller mglicher Umstnde darzustellen. Und dabei wird immer nur auf diesen einen Aspekt der Existenz fokussiert. Der Schwule, die Lesbe, der Flüchtling, Opfer der Eltern, der Lehrer, der Politik... allesamt deuten sich selbst, und deuten wir nur noch aus diesem einen Narrativ heraus, das schlussendlich auch Grenzen setzt, um damit auch gleichzeitig die Mglichkeiten zu verspielen. Ein Buch, das zum Verschlingen einldt, trge es nicht so viel Last des Wahren und des zu Begreifenden zwischen den Zeilen, sodass man sich immer wieder einbremsen muss, um all das Wesentliche nicht einfach zu berlesen. Von meiner Seite: fnf Punkte mehr als verdient. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Raus aus der Opferrolle Von Thomas Maess Das Opfer ist der Held unserer Zeit. Wie eine Fanfare beginnt mit diesem groen Satz das kleine Bchlein im Oktavformat des italienischen Dozenten und Journalisten Giglioli aus Bergamo. Wir haben inzwischen eine Kulturtechnik entwickelt, die dem Opfer den hchsten Rang in der gesellschaftlichen Werteskala einzurumen bereit ist. Ob Migranten, Flüchtlinge, Schwule und Lesben, Behinderte, Alte oder Hartz-IV-Empfnger alle verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung. So ist es unbestreitbar vorteilhaft, sich auf der Seite der Opfer zu wissen. Denn Opfer irren sich nicht, sie knnen jederzeit mit der Rcksicht ihrer Umgebung rechnen, drfen auf eine gerechte Behandlung pochen und an Schuldgefhle der Gesellschaft appellieren. Diesen Anspruch auf Sonderbehandlung reklamieren ganze gesellschaftliche Gruppen bis hin zur Schamlosigkeit mchtiger Politiker, die sich als Opfer von Beleidigungen generieren wie jngst der trkische Prsident. Daniele Giglioli wei um die Vielschichtigkeit des Problems. Es ist ein Vorzug der ersten Seiten des Buches, sehr genau diese Opfermentalitten zu untersuchen, zu differenzieren und dafr auch die seit Jahrzehnten angeschwollene Publikationswelle zum Thema auszuwerten. Wer sich als Opfer fhlt, tappt schnell in eine Falle. Beruft sich das Opfer immer wieder auf sein wie auch immer geartetes Defizit, bindet es sich an diese Verletzung so stark, dass es sich darber definiert. Das Opfer macht sich passiv, verweigert die Verantwortung fr sich selbst und kultiviert seine Ohnmacht Schuld sind immer die Anderen. Der Autor unterscheidet hier das reelle Opfer (z.B. Kriegsflchtlinge) von der Verwandlung der Opfervorstellung in ein instrumentum regni, also eines Herrschaftsanspruchs. Nun verspricht Giglioli in seinem Vorwort einen Schritt, der neugierig macht. Wer aus seiner Opferrolle heraus will, wer Verantwortung fr sich selbst tragen will, sein Schicksal fortan in die Hand nehmen will, dem sei dieser Essay gewidmet. Da knnte man nun erwarten, dass Kulturpraktiken angeboten werden, die eine solche Wandlung ermöglichen. Der Rezensent ist enttäuscht. Je mehr man liest, (und berliest) je unverständlicher entwickeln sich die Gedanken, je verworrener wird das Bild. Die Unterscheidungen zwischen Opfern und Ttern verschwimmen, philosophische Ausflge erinnern an die Frankfurter Schule, eingestreute Zitate der Shoah-Literatur oder politische Berlegungen zum Nahen Osten wirken wenig berzeugend. Pltzlich werden vom Leser und der Leserin sehr vertiefte Kenntnisse europischer Philosophen der Vergangenheit und Gegenwart vorausgesetzt. Unter der Hand wird das schmale Buch nun doch zu dick. Man muss Seiten berblttern, um gndig ein Ende zu finden. Schade. Der Anfang war so vielversprechend. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fr alle, die kein Opfer mehr sein wollen

Von Sabine Folkers Schwere Lektüre, aber ausgezeichnet, eine Antwort auf alle Probleme der Opferrolle und eine Kritik des Missbrauchs der Opferrolle, um sich unangreifbar zu machen.

Kurzbeschreibung Gedenktag fr die Opfer des Holocausts, Gedenken an die Bombardierung Dresdens, Gedenktag der Kriminalittsopfer, Gedenktag fr die Opfer von Flucht und Vertreibung, Tag der Wohnungslosen, Volkstrauertag: Die Liste der Opfergruppen und der ffentlich begangenen Gedenkstunden wird immer lnger, und auch Tter wollen nun Opfer sein, wie im Historikerstreit zum ersten Mal deutlich wurde. Doch wie konnte es dazu kommen, dass solche grotesken Phnomene wie Opferstolz, Opferkonkurrenz und gar Opferneid um sich greifen? Fernab aller Schlusstrichdebatten errtert Daniele Giglioli, wie sich die Opferrolle in der gesellschaftlichen Diskussion zu einer politischen Trumpfkarte und entscheidenden Ressource gewandelt hat, mit der Identittskollektive um Anerkennung und Reparationen kmpfen. Giglioli zeigt auf, welche fatale Dynamik eine Gesellschaft erfasst, die sich bald vollstndig in Schuldige und Unschuldige teilt und in der das vergangene Leid erinnert werden muss. Ein ebenso berfliger wie provokanter Debattenansto von bohrender Exaktheit, eine scharfsinnige Kritik der Opferfalle, die nicht zuletzt den Opfern selbst schadet.

Kurzbeschreibung Gedenktag fr die Opfer des Holocausts, Gedenken an die Bombardierung Dresdens, Gedenktag der Kriminalittsopfer, Gedenktag fr die Opfer von Flucht und Vertreibung, Tag der Wohnungslosen, Volkstrauertag: Die Liste der Opfergruppen und der ffentlich begangenen Gedenkstunden wird immer lnger, und auch Tter wollen nun Opfer sein, wie im Historikerstreit zum ersten Mal deutlich wurde. Doch wie konnte es dazu kommen, dass solche grotesken Phnomene wie Opferstolz, Opferkonkurrenz und gar Opferneid um sich greifen? Fernab aller Schlusstrichdebatten errtert Daniele Giglioli, wie sich die Opferrolle in der gesellschaftlichen Diskussion zu einer politischen Trumpfkarte und entscheidenden Ressource gewandelt hat, mit der Identittskollektive um Anerkennung und Reparationen kmpfen. Giglioli zeigt auf, welche fatale Dynamik eine Gesellschaft erfasst, die sich bald vollstndig in Schuldige und Unschuldige teilt und in der das vergangene Leid erinnert werden muss. Ein ebenso berfliger wie provokanter Debattenansto von bohrender Exaktheit, eine

scharfsinnige Kritik der Opferfalle, die nicht zuletzt den Opfern selbst schadet.ber den Autor und weitere  
MitwirkendeDaniele Giglioli ist Dozent fr Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universitt Bergamo und  
schreibt fr die Zeitung Corriere della Sera.Max Henniger ist bersetzer, Autor und Herausgeber und lebt in Berlin.